

- Auf der Fifth Avenue, neben der östlichen Begrenzung vom Central Park, gibt es einen Wolkenkratzer. New York, wo die Wolkenkratzer so viele wie die Menschen sind. Die Wolkenkratzer, die mit dem Himmel, der sie bedeckt, kämpfen. Diese Wolkenkratzer, die viel sagen, aber noch mehr verstecken. Mit Museen, Parks, Restaurants und Taxis, die immer mit dem Ansturm irgendwo hinfahren, ist es schwierig, mit der Eile der Stadt klarzukommen. Wir befinden uns in diesem Wolkenkratzer, in einem Platz, wo es 30.000 Euro kostet, um einen Quadratmeter zu mieten, aber für ihn spielt es gar keine Rolle. In seinem Penthouse hängt eine Version von „Der Schrei“ von Edvard Munch. Das Haus besteht aus vier Glasfenstern, die entlang des Hauses gestreckt sind, und von denen man eine Aussicht auf den Central Park mit seinen Blumen, Bäumen und tausenden von Menschen hat.
- Es war die zweite Woche im März, Frühling mit seinen Blumen und Vögeln war auf dem Weg, die Farben der Stadt waren so hell wie eh und je und die Sonne ist gerade beim Untergehen. Auf der Ledercouch, die aus dem feinsten Material gemacht ist, sitzt Adam, ein 21-jähriger New Yorker Medizinstudent, der den ganzen Tag an der Uni ist und die ganze Nacht in einem Club mit seinen Freunden feiert, mit seiner Freundin Sabine, einem hübschen, aber eher blonden 22-jährigen Model, das die Mehrheit seiner Zeit mit Adam verbringt. Adam liebt den Sonnenuntergang, die Art und Weise wie die ganze Stadt auf einmal ruhig wird und wie alles, auch wenn nur für eine kurze Zeit, aufhört, um die Natur und das Licht zu beobachten. John und Kathy, zwei von ihren besten Freunden, sind gerade unterwegs zu Adams Haus, sie sind fünf New Yorker Blocks vom Haus entfernt.
- „Ich verstehe nicht, warum wir nicht mit einem Taxi oder Auto gekommen sind, wir sind schon seit 20 Minuten unterwegs“, sagt John.
- „Du bist in New York, einem der schönsten Orte der Welt, du sollst aufhören dich zu beschweren und anfangen, dankbar zu sein, bevor es zu spät ist“ antwortet Kathy mit einer spielerischen Stimme, aber man mit einer versteckten Ehrlichkeit.
- John nimmt ihre Hand in seine und sie gehen weiter. Auf einmal bekommt John eine SMS von Adam.
- „Wo seid ihr, die Sonne ist fast nicht mehr da und ihr seid immer noch nicht hier. Mann, auf euch kann man sich nie verlassen. Wenn ihr in 5 Minuten nicht hier seid werde ich euch persönlich ermorden, du weißt wie ich es hasse auch nur eine Minute ist vom Film zu verpassen. 4 Minuten und 30 Sekunden hast du noch, Schwachkopf!“
- John liest es mit einem Grinsen im Gesicht. Er und Adam sind schon seit 15 Jahren befreundet, er kennt ihn so gut wie er sich selbst kennt und er weiß, welche Bedeutung Filme für seinen Freund haben.
- „Komm gehen wir schneller, wir müssen dort bald ankommen“ sagt John.
- John ist gerade beim Zurückschreiben und kann das Auto, das in die entgegengesetzte Richtung fährt, nicht sehen. Kathy schreit, sie hat versucht ihn

zurückzuhalten, aber als er sich umdreht ist es zu spät. Er ist auf dem Boden, Er ist so still wie er nie war und Blut ist überall. Kathy ist geschockt, sie schreit, mit den Händen an ihrem Haar ziehend, weiter schreit sie und weint und weint.

- Sie nimmt ihr Handy raus und ruft die einzige Person an, die in dieser Situation helfen würde, Adam.
- „Adam, komm, komm jetzt schnell, et..was schreck..liches ist passiert“ sagt Kathy zwischen den Atemzügen.
- „Kathy was ist los, beruhige dich, wo bist du?“ fragt Adam jetzt alarmiert.
- „John, John - triff mich im Saint Hopkins Krankenhaus in 10 Minuten, bitte...“
- „Ich bin schon aus dem Haus“ antwortet Adam.
- Kath ruft einen Krankenwagen und in 15 Minuten ist sie im Krankenhaus mit John.
- Adam ist schon seit fünf Minuten mit Sabine im Krankenhaus. Er hasst die Tatsache, dass er nicht weiß, was passiert ist. Durch sein Bauchgefühl weiß er schon, dass es etwas mit John zu tun hat, aber er will es selbst nicht glauben, da er immer noch nicht weiß, wie er mit seinen Gefühlen umgehen sollte.
- John kommt mit dem Krankentragen – Fahrgestell zuerst rein, als Adam ihn sieht, stürzt seine Welt auf ihn nieder.
- „Nein, Nein, Nein, Nein, Johnny nein was ist mit dir passiert. Oh, nein, du kannst uns nicht jetzt verlassen. Du bist noch zu jung, wir müssen noch die ganze Welt bereisen, wir müssen noch unser Krankenhaus bauen und zusammen die Welt der Medizin erobern. Nein, du verlässt uns nicht, Johnny du verstehst es nicht, aber ohne dich weiß ich nicht wer ich bin.“ denkt Adam.